An die Mitarbeiter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

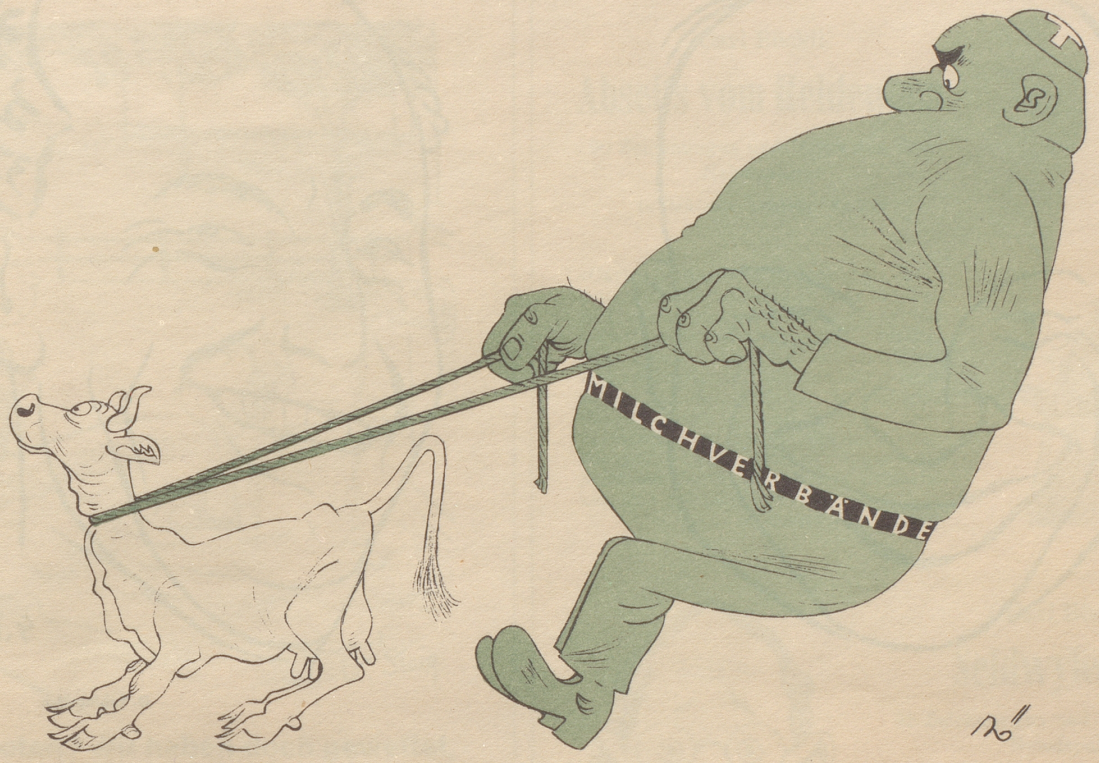
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nachdem Amerika nach langen schweizerischen Bemühungen bereit ist, den Käse-Import aus der Schweiz im früheren Umfang wieder zuzulassen, hat die Schweiz Mangel an Importkäse. Dieser Mangel wurde künstlich geschaffen, indem die Butterproduktion auf Kosten der Käseproduktion gesteigert wurde.

Lasset uns, die kleinen Schwachen,
Keine frechen Witzchen machen,
Lasset uns Vertrauen schenken
Denen die das Loobeli lenken!

Am Hitsch si Meinig

«Jez häts dar Suwerän varschpiilt mitam Bundasroot», meint Hitsch usam Welschdörfli. «Är isch tauba worda megam sexta Juli, wonam dar Suwerän sini Vorschlääg dar Rii dürahi gschickt hät. (Zwoor khönnt är si tröoschta, as isch ja nu a khliina Prozentsatz gsy, wo go schtimma gganga isch.) Nu, sexwiaswell, üüsari siba Hoha hend gsaid, miar khönnand na bloosa, si tejand khai neui Voorlag uusschaffa, miar söllend denn sälbar luaga, wiema das Defizit vu da Rüschtiga awegg bringi. Jez hemmar dar Dräck! — Nu, Mini, Pfrau, isch am sexta Juli au nit zfrida gsy. I bi nemmli ga schtimma, abar bi dera khoga Hitz hätsmi inna Peiz iha gnoo — und wonni entli heikho bin, hät sii — wia jez dar Bundesroot — gsaid, ii söll selbar luaga, ob ii no öppis zessa kriagi!» WS

Um eine Rente

«Heiri, weisch Du, worum de Nicole e Rente übercho hed?»

«Nei Hans, das weiß i ned.»

«Du bruchsch di wäge dem ned zschäme. Di andere anderthalb Millione Schwizer Schtimmbürger wössids au ned!» ischl.

An die Mitarbeiter!

Rücksendung nicht verwendbarer Beiträge erfolgt nur, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beigelegt ist. Nebi.

De Joggel prichtet vo syner Frau

I hän e Frau, es blybt deby,
En Ängel chönt nüd brever sy,
Und schöön ischi, botz Bohneschtrau!
Die gfiel öi allne allwäg au,
Und schaffe tued si wien en Chnächt
Und git mer voorzue immer rächt.
Si treid mer nie kän bitze naa
Und wott ä nie s letscht Wöörtli haa.
Znacht ischi schpaat, am Morge früe,
Und Gäld heuscht si mer s ganz Jahr nie.
Zäh Jahr lang treit si de glych Huet,
Und choche cha si, eebig guet,
Und huusli ischi, jeeger au!
Churzum: en Ängel vonere Frau!
Und ales zahlt si vorzue baar.
I lüüge nüüd — i wett s wär wahr.

Rudolf Hägni